

Erfahrungsbericht Lille 2 Sommersemester 2015

Bienvenue chez les Ch'tis– Willkommen bei den Sch'tis

Wer Lust auf eine interessante und lebendige Stadt hat, ist hier genau richtig: in Lille, im Norden Frankreichs, nahe der belgischen Grenze.

Lille ist mit seiner Größe und Einwohnerzahl von knapp 230.000 Einwohnern genau richtig für ein Auslandssemester, es ist weder zu groß, noch zu klein und sehr günstig gelegen. In einer halben Stunde (TGV) lässt sich das Meer in Calais erreichen, bis nach Brüssel braucht man ebenfalls 30 min (TGV), London und Paris liegen mit dem Zug etwa 1 ½ Stunden entfernt.

Lille ist eine studentische und jugendliche Stadt und bietet neben unzähligen kulturellen Angeboten viel Raum zum Entdecken.

Als ehemalige Industriestadt lässt Lille vielerorts einen gewissen Arbeiter- und Industriecharme erahnen.

Politisch gesehen wird in Lille seit über 30 Jahren der/die Bürgermeister/in vom Parti Socialiste (PS) gestellt.

Ich habe im Sommersemester 2015 vier Monate in dieser wunderbaren Stadt verbracht und dabei Kurse an der medizinischen Fakultät Henri-Warembourg (Lille2) belegt und Praktika im Krankenhaus absolviert.

Bewerbung

Viele nützliche Informationen zum französischen Gesundheitssystem und Medizinstudium lassen sich schon den vorangegangenen Erfahrungsberichten entnehmen. Da ich persönlich die größten Hürden beim Erstellen meines Learning Agreements (LA) hatte, möchte ich darauf besonders eingehen.

Leider gibt es auf der Homepage der Partneruniversität (Université Lille 2-Droit et Santé) keinen übersichtlichen Curriculums-Katalog mit einer Übersicht über alle Kursinhalte mit den dazugehörigen ECTS-Punkten. Es gibt lediglich eine Übersicht über die sogenannten EDs (Enseignement Dirigé) für die jeweiligen Semester, bzw. Jahre, denn in Frankreich wird in „Lehrjahren“ gerechnet. Hier müsst ihr euch aus einem Übersichts-Stundenplan für das gesamte Semester eure möglichen Kurse auswählen. Achtet auf die Daten, denn die Hälfte der Kurse wird nur im Sommersemester angeboten, die andere im Wintersemester.

Den Link findet ihr hier: <http://medecine.univ-lille2.fr/etudes-medicales/>

- Nun könnt ihr unter der Rubrik „Etudes médicales“ alle Studienjahre finden.
- Für die Auswahl der Kurse, die ihr in Lille belegen wollt, kommen im Grunde nur die Jahre Med4, Med5 und DCEM4 in Frage, da Med1 und Med2 fast ausschließlich vorklinische Fächer beinhalten.
- Wenn ihr nun eure Kurse auswählen wollt, müsst ihr unter dem einzelnen Jahr (z.B. Med 4) auf den folgenden Hyperlink klicken: [Enseignements Dirigés \(ED\) et Séminaires](#)

- Hier findet ihr alle EDs eines Fachgebietes mit Themeninhalt und unter „Planning“ die besagten Stundenpläne.

Da man sich mindestens ein Jahr vorher auf sein Erasmus-Stipendium bewirbt, muss man leider sein vorläufiges LA mit Daten der französischen Homepage erstellen, die nicht auf dem aktuellen Stand sind.

Mir wurde immer wieder gesagt, dass sich das LA sehr wahrscheinlich noch ändern wird und man sich nicht darauf verlassen sollte, dass man seine gewünschten Kurse und Praktika (Stage) so wie angegeben bekommt. Bei mir war es dann allerdings doch so und ich bin zu allen Kursen und Praktika wie angegeben eingeteilt worden. D.h ihr solltet euch schon vorher genauer überlegen welche Kurse und Praktika für euch in Betracht kommen.

Ein weiterer Punkt den es beim Erstellen des LA zu beachten gilt, ist, dass ihr für die Anerkennung von kompletten Scheinen im Ausland einen theoretischen Teil und einen praktischen Teil nachweisen müsst.

Das bedeutet, ihr solltet euch eure Stages passend zum Kurs aussuchen, da es ansonsten keine praktischen Übungen wie bei uns gibt (UAK).

Meine Kurse/ Praktika

Alle meine Kurse habe ich mir aus dem Med5 ausgesucht. Letztendlich habe ich mich für Psychiatrie und Pädiatrie entschieden und als Praktika habe ich jeweils einen Monat auf der Gefäßchirurgie und der Pädiatrie verbracht.

Zu den Stages möchte ich keine generellen Empfehlungen abgeben, da jedes Stage ganz stark von den anderen Externes (Studenten) und den Internes (Assistenzärzten) abhängt. Da die Assistenzärzte genau wie die Studenten nur für kurze Zeit auf einer Station sind, kann man hier ganz viel Glück haben und engagierte Ärzte vorfinden oder auch Pech haben.

Französische Lehre

Das französische Medizinstudium habe ich als sehr arbeitsintensiv erlebt.

Die Studenten werden zwar sehr gut auf das spätere Berufsleben vorbereitet und haben uns sehr viel an praktischer Erfahrung voraus, allerdings bleibt dabei auch ein wenig das Privatleben auf der Strecke und ich fand es recht schwierig Kontakt zu den Studenten vor Ort aufzubauen.

Trotz gewisser Nachteile des französischen Medizinstudiums, auf die ich hier im Weiteren noch genauer eingehen möchte, bietet das Studium in Lille auch Vorteile und ist sicherlich eine Erfahrung wert.

Praxis

Gut fand ich, dass die Studenten von Anfang an in die Praxis und den Krankenhausalltag eingebunden werden. Ab dem dritten Studienjahr müssen die Studenten einen Katalog von Pflicht- und Wahlpflicht-Stages ableisten. Zunächst nur halbtags, ab dem 4. Jahr ganztags. Ab diesem Zeitpunkt besuchen die Studenten abwechselnd alle 4-6 Wochen Kurse und verbringen den Rest der Zeit als Externes im Krankenhaus.

Zu den Aufgaben auf Station gehören u.a.:

- Patientenaufnahmen
- Patientenuntersuchungen
- Bildgebung auswerten
- Patientenvorstellungen/ kleinere Vorträge bei Konferenzen
- EKG schreiben
- Telefonieren, zB Termine vereinbaren, Krankengeschichte vervollständigen
- Faxen
- Akten sortieren

Blutentnahmen, und das Legen peripherer Venenkatheter werden von der Pflege geleistet, die in Frankreich generell mehr Verantwortung und Handlungsspielraum besitzt.

Die Erasmusstudenten absolvieren je nach Sprachkenntnissen die gleichen Aufgaben wie ihre französischen Mitstudenten.

Auch für die Erasmusstudenten sind die Stages ganztägig und häufig kommt man erst um 18 Uhr abends aus dem Krankenhaus.

Die Stages sind unentgeltlich.

Kittel werden einem vom Krankenhaus gestellt. Stethoskop, Reflexhammer und Pupillenleuchte solltet ihr mitbringen.

Theorie

Den theoretischen Unterricht fand ich sehr gewöhnungsbedürftig. Er ist sehr kompakt, verschult und frontal aufgebaut.

Im Grunde besteht der Unterricht aus den sogenannten EDs (Enseignement Dirigée).

Pro Fach gibt es 3-5 EDs, die jeweils 4 Stunden am Stück dauern.

Für jedes ED gibt es eine Liste mit Items (der Französische Lehrkatalog ist anhand von Items aufgebaut) die jede/r Student/in vorbereiten muss. Im ED selbst werden dann die verschiedenen Items anhand von Fällen (Multiple Choice Fragen) behandelt.

Die EDs sind anwesenheitspflichtig.

Darüber hinaus gibt es noch Seminare, die allerdings genau wie die EDs aufgebaut sind, jedoch freiwillig sind.

In den höheren Jahren gibt es keine Vorlesungen!

Letztendlich wird auf diese Weise ein komplettes Fachgebiet in nur wenigen Kurstagen abgehandelt und das Wissen wird eher auswendig gelernt als selbstständig erarbeitet.

Mich persönlich hat dieses System nicht besonders überzeugt und ich habe dadurch unser breites Angebot hier in Göttingen mit Vorlesungen, Seminaren, Tutorien und UAKs viel besser schätzen gelernt. Allerdings ist die französische Lehre viel differentialdiagnostischer aufgebaut und wer sich im differentialdiagnostischen Denken üben möchte, der kann von einem Auslandssemester in Frankreich gut profitieren.

Prüfungen

Am Ende jedes Semesters gibt es eine Prüfungsphase in der Leistungskontrollen zu allen Fächern des vorangegangenen Semesters abgelegt werden müssen. Für die Erasmusstudenten gibt es keine mündlichen Prüfungen und sie müssen nur an den schriftlichen Prüfungen teilnehmen (E-Klausur am i-Pad).

Ankommen- die erste Zeit in Lille

Wie in den bisherigen Erfahrungsberichten beschrieben, legt ihr eure Ankunft am besten auf mindestens eine Woche vor Kurs- bzw. Praktikumsstart fest. Meine Anreise war leider sehr kurzfristig angesetzt und ich musste alle organisatorischen Dinge (und es kommt einiges zusammen) in meiner ersten Woche neben dem Stage erledigen.

Hier ein kleiner Überblick über Sachen, die es in der Anfangszeit zu organisieren gibt:

- **Wohnung/Unterkunft**
 - Die meisten Vermieter und auch Wohnheime verlangen bei Einzug einen Nachweis einer Hausratsversicherung. Ich habe einen Vertrag bei der ADH abgeschlossen.
 - Im Studentenwohnheim ist meist kein Stromvertrag inbegriffen und wer ins Wohnheim zieht muss sich innerhalb der ersten Tage um einen Anbieter kümmern.

- **Einschreibung bei der Erasmuskordinatorin für Incomings an der medizinischen Fakultät (Madame Bourdrel)**
 - Hier müsst ihr ein Certificat medical (Gesundheitsattest) vorlegen, den Vordruck bekommt ihr von Madame Bourdrel per E-Mail geschickt. Ihr habt die Möglichkeit das Attest von eurem Hausarzt ausstellen zu lassen, ihr könnt aber auch vor Ort einen Termin beim Betriebsarzt vereinbaren.
 - Vorlage des Impfausweises, eure Impfungen sollten aktuell sein! Zudem ist die Tuberkuloseimpfung in Frankreich für medizinisches Personal verpflichtend, allerdings ist es nicht besonders einfach diese Impfung in Deutschland durchführen zu lassen (keine STIKO-Empfehlung) und ich bin letztendlich ohne Tuberkulose-Impfung gefahren und es schien kein Problem zu sein. Allerdings solltet ihr euch diesbezüglich noch einmal erkundigen, vor allem wenn ihr auf einer pulmonologischen Station arbeiten wollt.
 - Bescheinigung der Ankunft (Certificate of arrival)

- **Einschreibung beim Service Central des Relations Internationales (Madame Modaine)**
 - Hier bekommt ihr euren Studentenausweis und eure Log-in- Daten für das Uni-Netzwerk und den Klausuren-Zugang

- **Bankkonto**
 - Selbstverständlich findet man sich auch gut mit einer deutschen Kreditkarte zurecht, mit der man im Ausland umsonst abheben kann, so habe ich es auch gemacht. Allerdings braucht ihr für den Antrag auf das Wohngeld (CAF) und die spätere Auszahlung eine französische Kontonummer.
 - Empfehlen kann ich die LCL Bank mit Filiale in der Rue nationale. Hier lässt sich sehr unkompliziert ein Konto eröffnen (und am Ende wieder schließen). Kosten: ca. 9 Cent/ Monat

- **Handyvertrag/ Simkarte**
 - Es gibt viele verschiedene Anbieter und für 20 Euro bekommt ihr bei jedem Anbieter eine Allnet-Flatrate.
 - Viele Erasmusstudenten nutzen das Angebot von freemobile.fr
 - Hier könnt ihr euch eine Simkarte für 2 Euro bestellen. Diese beinhaltet ein Abo mit einer Sms-Flatrate, 200 Freiminuten (incl. Anrufe ins deutsche Festnetz) und 50 mB Internet monatlich. Alle weiteren mBs und Minuten sind recht günstig! Zudem gibt es keine Laufzeit und das Abo lässt sich problemlos kündigen (Kündigung per Einschreiben verschicken).

- **Monatskarte für die Metro**
 - Wer sein Fahrrad nicht mitnehmen möchte/kann und gerne Metro fährt, dem empfehle ich die Monatskarte (carte viva).
 - Ihr müsst einfach mit einem Mietnachweis und eurem französischen Studentenausweis zum Service-Zentrum (Gare Lille Flandre oder Beaux Art). Kosten: 28€ im Monat für Studenten unter 26J.
 - Das Klinikum und die med. Fakultät lassen sich bequem mit Metro und Bus erreichen.
 - Wer lieber sportlich unterwegs ist, der kann ein Abo bei **VLille** abschließen und damit auf alle Räder an den öffentlichen Mietstationen zurückgreifen. Ein Abo für ein ganzes Jahr kostet ca. 35 €. Die jeweils erste halbe Stunde ist kostenlos.

- **Fahrrad**
 - Ich selbst habe mein Rad aus Göttingen mitgenommen und mich daran sehr gefreut, denn in Lille lässt sich alles bequem mit dem Rad erreichen! Weiterer Pluspunkt fürs Radfahren: die letzte Metro fährt immer um 00.30 Uhr!
Am Ende habe ich das Rad dann vor Ort verkauft.
 - Falls ihr keine Möglichkeit habt euer Rad mitzunehmen, bleibt natürlich die Möglichkeit, sich günstig ein gebrauchtes vor Ort kaufen, zum Beispiel auf leboncoin.fr
 - ACHTUNG: Lille gilt als Hochburg des Fahrraddiebstahls und man sollte sein Rad nachts nicht draußen stehen lassen (auch nicht angeschlossen). In den meisten Haushalten hat es sich eingebürgert, die Räder in den Hausflur zu stellen.
 - Darüber hinaus würde ich empfehlen mit Fahrradhelm zu fahren, der Verkehr hat es dort ganz schön in sich!

Wohnen

Wohngemeinschaft oder Studentenwohnheim? Diese Frage habe ich mir auch gestellt und letztendlich beides ausprobiert.

Ich habe mich gleich nach meiner Zusage aus Lille bei Frau Modaine für ein Wohnheimzimmer beworben, da meine Anreise so kurzfristig angesetzt war und ich zwei Tage nach meiner Ankunft schon mit meinem ersten Stage beginnen sollte. Allerdings war mein Zimmer trotz vergleichsweise hoher Miete (360 € warm) etwas gewöhnungsbedürftig und das Wohnheimleben zu anonym.

Ich habe mir dann über leboncoin.fr ein Zimmer zur Untermiete gesucht und konnte nach etwa einem Monat im Wohnheim in eine tolle WG ziehen (Kündigungsfrist bei den Wohnheimen ca. 1 Monat).

Hier noch einmal die Vor- und Nachteile im Überblick:

	Pro	Contra
WG	-Man findet schnell Anschluss -Mit franz. Mitbewohnern lernt sich die Sprache viel schneller	Meist höhere Mietkosten Je nach Mietvertrag CAF* möglich, (bei Untermiete nicht unbedingt!)
Wohnheim	-Meist günstiger -CAF* kann beantragt werden -Lässt sich einfach aus Deutschland organisieren	-Anonym -Viele franz. Wohnheime sind etwas „abgewohnt“, nicht immer ganz sauber

CAF*= Caisse d'allocations familiales-> Wohngeld (s.u.)

Falls ihr euch für ein Zimmer im Wohnheim entscheiden solltet, kann ich euch das „George Levefre“ in der Innenstadt empfehlen.

Die Studentenheime in Moulin sind recht gut ausgestattet, allerdings ist das Viertel nicht unbedingt für seine Sicherheit bekannt (ich selbst habe jedoch keine schlechten Erfahrungen gemacht).

Das Wohnheim „Chatelet“ ist zwar nah am Klinikum, dafür weiter von der Innenstadt entfernt.

Falls ihr nach einer WG suchen möchtet, könnt ihr dies u.a. auf den folgenden Seiten tun:

www.leboncoin.fr

www.appartager.com

www.letudiant.fr

Jede/r Student/in kann in Frankreich ein Wohngeld bei der **Caisse d'allocations familiales** beantragen. Dies gilt auch für ausländische Studierende. Je nach Miethöhe bekommt man dann einen monatlichen Zuschuss.

Für den Antrag braucht ihr:

- Antragsformular/ Demande d'aide au logement
- Mietbescheinigung /Attestation de loyer
- Einkommenserklärung/Déclaration des ressources
- Kopie Ausweis
- Französisches Bankkonto

Studieren

Zum Lernen bin ich entweder in die juristische Bibliothek in Moulin oder in die Bibliothek an der medizinischen Fakultät gegangen.

Letztere ist allerdings von der Stadt etwas weiter entfernt und meist recht gut besucht.

Ausgehen

Lille kann mit unzähligen Cafés und Bars aufwarten und bietet eine ganze Bandbreite an kulturellen Zentren.

Die Rue Solferino ist bekannt für seine Bar-Meile, für mich persönlich nicht ganz mein Fall, ich mag es ein wenig uriger.

Hier ein paar meiner Lieblingsorte:

Bars/Cafés:

L'ecart

*26 rue Jeanne D'Arc
59000 Lille*

Café Citoyen

*7 Place du Vieux Marché aux Chevaux
59000 Lille*

Le cirque

*139 Rue des Postes
59000 Lille*

La Guinguette de la Marine

*8 Avenue Léon Jouhaux
59000 Lille*

Pol'art Café

*135 Rue des Postes
59000 Lille*

Café Jean

*Rue des Postes 117
59000 Lille*

Kino:

L'Hybride

*18 rue Gosselet
59000 Lille*

Le Métropole

*24 Place Rihour
59800 Lille*

UGC Ciné Cité

*40 Rue de Béthune
59000 Lille*

Kulturzentren:

L'Hybride

*18 rue Gosselet
59000 Lille*

Gare Saint Sauveur

Boulevard Jean-Baptiste Lebas

Einkaufen

Viele Lebensmittel sind in Frankreich teurer als bei uns in Deutschland.

Als besonders teuer empfand ich die großen französischen Supermärkte (Carrefour, Match etc.), es gibt aber auch in bestimmten Stadtteilen günstigere Discounter (Lidl, Aldi...).

Am besten kauft ihr frische Lebensmittel auf den Wochenmärkten ein.

Jeden Sonntag findet in Wazemme ein großer, bunter Markt statt, wo man sehr günstig Gemüse, Obst, Brot, Oliven, etc. erstehen kann. Hier geht es allerdings sehr quirlig zu und wer es ruhiger mag, sollte die kleineren Wochenmärkte unter der Woche besuchen.

Infos findet ihr hier:

<http://www.lille.fr/cms/halle-et-marches-de-lille>

Wer noch weitere nützliche Tipps rund um das Leben in Lille sucht, der sollte mal in diesen Infolyer der Universität Münster reinschauen:

[https://www.uni-muenster.de/imperia/md/content/ifpol/studieren/studienordnungen/grundstaendig/lille/lille le guide 2011.pdf](https://www.uni-muenster.de/imperia/md/content/ifpol/studieren/studienordnungen/grundstaendig/lille/lille_le_guide_2011.pdf)

Abschließend bleibt mir nur zu sagen, dass mein Aufenthalt in Frankreich eine wertvolle Erfahrung war, die ich nicht missen möchte und dass ich schon jetzt das breite kulturelle Angebot, die Sprache, die Hilfsbereitschaft der Menschen dort und überhaupt das besondere Lebensgefühl des französischen Nordens vermisse.

Ich wünsche euch eine tolle und aufregende Zeit in Lille und wenn ihr Fragen habt oder Hilfe bei der Planung braucht, könnt ihr euch jederzeit bei mir melden (Kontakt über das Erasmusbüro).